Äxgüsi Herr Nägeli - damol isch es halt e Jux-Zigare gsi...

Autor(en): **Barberis, Franco**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

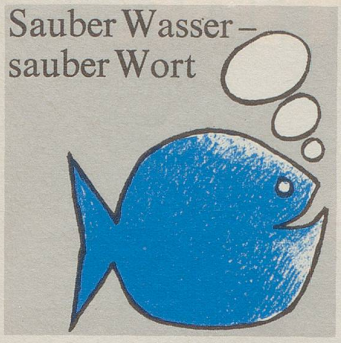
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Zu Dudens 150. Geburtstag

Für einmal sei hier von einem Buch die Rede, von einer sehr gewichtigen Neuerscheinung in sechs dicken Bänden. Das bibliographische Institut in Mannheim/Wien/Zürich besteht seit 150 Jahren. In diesem Verlag erscheint die ganze Reihe der Wörterbücher der deutschen Sprache, der Band Duden Rechtschreibung z. B., der Band Hauptschwierigkeiten, das Stilwörterbuch, das Wörterbuch der Synonyme, das Bedeutungswörterbuch, das Fremdwörterbuch oder das Wörterbuch der Etymologie, das Duden-Bildwörterbuch, dasjenige der Aussprache und die Grammatik – sieben Bände.

Zur Feier seines 150. Geburtstages nun hat es der illustre Verlag unternommen, Duden «Das grosse Wörterbuch der deutschen Sprache» auf rund 2700 Seiten in 6 Bänden nach und nach herauszugeben. 2 Bände liegen schon vor; 1980 soll das ganze Werk vollendet sein.

Gegenwärtig lässt sich – soviel ergibt schon ein kursorisches Durchsehen der beiden ersten Bände – diesem Werk im ganzen deutschen Sprachgebiet nichts Vergleichbares zur Seite stellen. Es umfasst die Bundesrepublik, die DDR, die deutschsprachige Schweiz und Oesterreich, wo es die verschiedenen Sprachschichten (Poetik bis hinab zur Gossensprache), Fachsprachen und Ausdrücke der Gaunersprache berücksichtigt. Damit liegt ein umfassendes Wörterbuch der deutschen Sprache der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor, aus dem zu lernen ist, ja aus dem man handgreiflich erkennt, dass Sprache etwas ist, was sich ständig wandelt und entwickelt. Schon aus den beiden ersten Bänden habe ich viel gelernt . . .

*

Dieses gewaltige Werk gibt aber nicht zuletzt auch Auskunft über die Geschichte unzähliger Wörter und über ihre Herkunft. Ueber die Verwendung der angeführten Wörter geben immer wieder Zitate aus der Literatur Bescheid. Vollendet dürften mehr als eine halbe Million Stichwörter zusammenkommen und weit über eine Million Angaben über Aussprache, Herkunft, Stilschicht, Fachsprachenzugehörigkeit und gar Grammatik. Man erfährt, was korrekt, was umgangssprachlich ist, was typisch schweizerisches Deutsch, was süddeutsches oder österreichisches ist, lernt also landschaftliche Varianten und Eigenheiten, sprachliche Besonderheiten kennen, ja selbst dem stilistischen Wert von Wörtern wird sorgsam und an Hand von Zitaten oder Beispielen nachgegangen. Manchmal hat man zwar vielleicht den Eindruck, ein Zitat aus der deutschsprachigen Literatur sei gesucht und herbeigezogen worden, um sich dem Vorwurf zu entziehen, man habe beim Redigieren des Werkes in der Not selbst Beispiele erfunden. Bei einer so riesig umfangreichen Arbeit jedoch, muss sich der dankbare Hinweis dessen, der sie den Lesern anzeigen darf, auf das Zitat «Viel Köpfe, viel Sinne» beschränken, wenn einem die Behandlung des einen oder des anderen Stichwortes nicht immer gleich konsequent vorkommt. Das ist beileibe keine Kritik, schlimmstenfalls Beobachtung. Als Ganzes werden diese sechs Bände bald einmal ein äusserst wertvoller Besitz für den Laien wie für den Fachmann und Lernenden, den Studierenden sein.

*

Beispiele: Kann man sagen «er bräuchte einen anderen Lehrer»? Korrektes Deutsch ist es nicht. Die Form wird jedoch in Süddeutschland viel gebraucht. Stichwort «Alkoven» kann zweisilbig (al'ko:vn) oder dreisilbig ausgesprochen werden. (Frz. alcôve, spanisch alcoba = Schlafgemach, arabisch al-qubba = Kuppel) Bettnische; kleiner abgetrennter Nebenraum ohne Fenster.

So sieht das etwa aus. Noch ein Müsterchen? Charivari, das (frz. charivari, spätlateinisch caribaria, griechisch karebaria = Kopfschwere, Kopfschmerz [veraltet]) a) Ohne Mehrzahl: Durcheinander, b) Katzenmusik.

Die Basler kennen noch eine weitere Bedeutung: Uneinheitliche Gruppenkostümierung, ein jeder nach Lust und Laune anders maskiert und kostümiert. Davon konnte der gute, neue, sechsbändige Duden natürlich nichts wissen. Wer hätte es ihm auch verraten wollen?

Fridolin

Aether-Blüten

Im helvetisch zubereiteten «Pot-au-feu» aus dem Studio Bern erlauscht: «E gueti Regierig isch wiene gueti Verdauig: solang si funktioniert, merkt me chum öbbis dervo . . .»

Ohohr

Äxgüsi Herr Nägeli – damol isch es halt e Jux-Zigare gsi . . .